
**Individuelle Empowermentprozesse von
Frauen mit Behinderungserfahrung**

Eine Studie im Stil der Grounded Theory
Methodology

Stephanie Goeke

Individuelle Empowermentprozesse von Frauen mit Behinderungserfahrung

Eine Studie im Stil der Grounded Theory
Methodology

Inauguraldissertation
zur Erlangung des Grades einer Doktorin der Philosophie
der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

vorgelegt von
Stephanie Goeke, geb. in Lich

Böblingen, Oktober 2008

Erstgutachterin: Prof.in Dr. Kerstin Merz-Atalik
Zweitgutachterin: Prof.in Dr. Kerstin Ziemen

Danksagung

Mein Dank gilt den vielen Beteiligten, die mich in den vergangenen Jahren auf die unterschiedlichste Weise unterstützt haben.

Für die inhaltliche Begleitung zu Beginn meines Promotionsvorhabens an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz danke ich insbesondere Eva Borst. Franz Hamburger bot mir die Möglichkeit, die Arbeit im Rahmen des dortigen Kolloquiums zu diskutieren.

Mein Dank richtet sich weiterhin an meine betreuenden Hochschullehrerinnen Kerstin Merz-Atalik von der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg-Reutlingen und Kerstin Ziemer von der Universität zu Köln.

Ganz herzlich danken möchte ich auch den Frauen, die sich für die Interviews Zeit genommen haben und mir einen breiten Einblick in ihre Biographie und ihre Lebenssituation erlaubten. Den Zugang zu den Frauen und anderen Personen im Feld ermöglichte mir Christine Karches von der Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.

Den inhaltlichen Austausch mit meinen Kolleginnen Rebecca Babilon, Karin Terfloth und Ute Schütte aus dem Kontext der Erwachsenenbildung habe ich immer sehr geschätzt. Insbesondere Karin Terfloth verdanke ich viele konstruktive Anmerkungen und eine kritische Durchsicht meiner Arbeit.

Vielen weiteren Kolleginnen und Kollegen in meiner Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz und der Ev. Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg, insbesondere Harald Sickinger danke ich für die vielen Gelegenheiten des inhaltlichen Austauschs. Auch Ramona Thümmler nahm sich immer wieder einzelner Fragen und Anliegen an.

Von unschätzbarem Wert war für mich der Austausch in der Netzwerkstatt Leuchtturm der Freien Universität Berlin von Oktober 2006 bis Sommer 2008. Daher geht ein ganz besonderer Dank für die kritische Reflexion und die moralische Ermutigung an Anja Hermann, Thomas Hestermann, Katja Helms, Margit Huber, Dagmar Kubanski, Nadja Madlener, Christine Moritz, Cornelia Sander und Carmen Thiele.

Für das unermüdliche und aufmerksame Korrekturlesen gilt mein Dank Elke Grüell und meinem Vater. Den studentischen Hilfskräften Ruth Raschke und Lukas Knoll möchte ich herzlich für die Unterstützung bei der Literaturbeschaffung danken.

Meine Geschwister Fabienne und Pascal Goeke, meine Eltern sowie mein Mann Michael Hett haben mich in den ganzen Jahren auf ihre Weise tatkräftig unterstützt.

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Einleitung | 1 |
| 1 Genderperspektive in der Behindertenpädagogik | 6 |
| 1.1 Die gesellschaftliche Situation von Frauen mit Behinderung..... | 12 |
| 1.2 Zielgruppe der Frauen mit Behinderungserfahrung..... | 18 |
| 2 Lebenssituation behinderter Frauen und Männer im Kontext der Selbstbestimmung | 25 |
| 2.1 Begriffsbestimmung Empowerment | 27 |
| 2.2 Selbstbestimmung von Frauen und Männern mit Behinderungserfahrung | 32 |
| 2.3 Grenzen und Herausforderungen selbstbestimmter Lebensführung | 37 |
| 2.4 Unterstützung von Selbstbestimmung durch professionelles Handeln..... | 40 |
| 2.5 Formen organisierter Selbstbestimmung als Ausdruck von Empowerment..... | 49 |
| 2.5.1 <i>Die Selbstbestimmt Leben-Bewegung</i> | 49 |
| 2.5.2 <i>Self Advocacy und People First – Begriffliche Annäherung</i> | 52 |
| 2.5.3 <i>Historische Entwicklung der People First Bewegung</i> | 53 |
| 2.5.4 <i>Organisatorische Formen der Self Advocacy/People First-Gruppen und ihre Unterstützung</i> | 55 |
| 2.5.5 <i>Interessenvertretung in Einrichtungen der Behindertenhilfe</i> | 56 |
| 2.5.6 <i>Vernetzung behinderter Frauen – von der Krüppelfrauenbewegung zum Weibernetz e.V.</i> | 60 |
| 2.5.7 <i>Mitbestimmungsmöglichkeiten und Interessensvertretung in der DDR</i> | 63 |
| 2.6 Partizipation und Gestaltung eines inklusiven Gemeinwesens als weitere Zielperspektive des Empowermentkonzepts..... | 64 |
| 3 Empowerment in der sozialen Arbeit mit behinderungserfahrenen Menschen 68 | |
| 3.1 Historischer Entstehungskontext..... | 69 |
| 3.2 Wertebasis und Menschenbild | 71 |
| 3.3 Begriffliche Zugänge zu Empowerment | 77 |
| 3.4 Ebenen des Empowermentprozesses | 79 |
| 3.5 Die Stärkenperspektive und Ergebnisse der Resilienzforschung..... | 80 |
| 3.6 Die Unterscheidung von Prozess und Ergebnis | 82 |
| 3.7 Zielsetzung von Empowerment | 84 |
| 3.8 Bedingungen und Voraussetzungen für ein gelingendes Empowerment..... | 85 |
| 3.8.1 <i>Herausforderungen an Professionelle</i> | 86 |
| 3.8.2 <i>Werkzeuge einer Empowermentpraxis</i> | 89 |
| 3.9 Kritische Stimmen zum Empowermentkonzept | 91 |

| | | |
|----------|--|------------|
| 3.10 | Empowerment im Kontext einer Erwachsenenbildung für Frauen und Männer mit Behinderungserfahrung – Orientierung für die Bildungspraxis..... | 94 |
| 3.10.1 | <i>Zielgruppenansatz in der Erwachsenenbildung.....</i> | 98 |
| 3.10.2 | <i>Gendersensible Erwachsenenbildung für Frauen und Männer mit Behinderungserfahrung.....</i> | 100 |
| 3.11 | Empowermentprozesse von (behinderten) Frauen..... | 102 |
| 3.11.1 | <i>Mädchenarbeit und Frauenförderung durch (nicht behinderte) Fachfrauen – Gender Mainstreaming und Empowerment</i> | 106 |
| 3.12 | Konsequenzen für die vorliegende Arbeit | 109 |
| 4 | Lebenssituation von Frauen mit Behinderungserfahrung | 113 |
| 4.1 | Lebensbedingungen von Frauen und Männern mit so genannter geistiger Behinderung in der DDR | 114 |
| 4.1.1 | <i>Rehabilitationssystem in der DDR.....</i> | 118 |
| 4.1.2 | <i>Lebenssituation behinderter Mädchen und Frauen in der DDR.....</i> | 120 |
| 4.1.3 | <i>Lebenssituation behinderter Frauen und Männer zu Zeiten während und nach der Wende</i> | 121 |
| 4.2 | Erwerbstätigkeit, berufliche Rehabilitation und Teilhabe am Arbeitsleben von Frauen mit Behinderungserfahrung..... | 124 |
| 4.2.1 | <i>Geschlechtsspezifischer Arbeitsmarkt für Frauen mit Behinderungserfahrung</i> | 127 |
| 4.2.2 | <i>Berufliche Teilhabe auf den allgemeinen Arbeitsmarkt</i> | 129 |
| 4.2.3 | <i>Berufliche Rehabilitation in der DDR.....</i> | 136 |
| 4.3 | Wohnformen für Frauen mit Behinderungserfahrung | 139 |
| 4.3.1 | <i>Wohnen in einer Einrichtung</i> | 141 |
| 4.3.2 | <i>Wohnen in der Herkunftsfamilie</i> | 144 |
| 4.3.3 | <i>Eigenständige Wohnformen für Frauen und Männer mit Behinderungserfahrung</i> | 145 |
| 4.3.4 | <i>Geschlechtsbezogene Aspekte des Wohnens</i> | 148 |
| 4.3.5 | <i>Wohnsituation behinderter Kinder, Jugendlicher, Frauen und Männer in der DDR</i> | 150 |
| 4.4 | Sozialisation geistig behinderter Mädchen | 152 |
| 4.4.1 | <i>Identität behinderter Mädchen und Frauen</i> | 157 |
| 4.4.2 | <i>Körperbewusstsein behinderter Frauen.....</i> | 162 |
| 4.5 | Soziale Beziehungen behinderter Frauen | 165 |
| 4.5.1 | <i>Freundschaften.....</i> | 165 |
| 4.5.2 | <i>Partnerschaft und Ehe.....</i> | 166 |
| 4.5.3 | <i>Die selbstbestimmte Verwirklichung von Sexualität</i> | 169 |
| 4.5.4 | <i>Kinderwunsch und Mutterschaft von Frauen mit geistiger Behinderung</i> | 176 |
| 4.6 | Gewalterfahrungen behinderter Mädchen und Frauen..... | 185 |
| 4.6.1 | <i>Sexualisierte Gewalt.....</i> | 187 |
| 4.6.2 | <i>Prävention sexualisierter Gewalt.....</i> | 194 |
| 4.7 | Freizeitgestaltung von Frauen mit Behinderungserfahrung | 198 |
| 4.8 | Frauen mit Behinderungserfahrung im Alter | 200 |

| | | |
|----------|--|------------|
| 5 | Forschungsdesign: Untersuchungsablauf und Untersuchungsverfahren..... | 208 |
| 5.1 | Qualitative Forschung in der Behindertenpädagogik..... | 212 |
| 5.2 | Berücksichtigung der Kategorie Geschlecht in der Behindertenpädagogik/-forschung | 216 |
| 5.3 | Einschätzungen zur Befragung von geistig behinderter Frauen und Männern..... | 222 |
| 5.4 | Auswahl geeigneter Untersuchungsmethoden: Das Erhebungsdesign..... | 231 |
| 5.4.1 | <i>Verwendete Interviewverfahren.....</i> | <i>232</i> |
| 5.4.2 | <i>Einsatz eines Dialog-Konsens-Verfahrens.....</i> | <i>236</i> |
| 5.4.3 | <i>Erfahrungen mit dem Einsatz von Fotografien.....</i> | <i>238</i> |
| 5.5 | Festlegung der Zielgruppe und Gestaltung des Feldzugangs..... | 239 |
| 5.6 | Durchführung der Interviews..... | 242 |
| 5.7 | Mögliche Fehlerquellen in der Interviewdurchführung..... | 243 |
| 5.7.1 | <i>Weitere Aspekte bei der Durchführung der Interviews.....</i> | <i>253</i> |
| 5.7.2 | <i>Fazit und Gesamteindruck.....</i> | <i>255</i> |
| 5.8 | Auswertungsdesign: Einführung in die Grounded Theory Methodology..... | 256 |
| 5.8.1 | <i>Theoretical Sensitivity.....</i> | <i>258</i> |
| 5.8.2 | <i>Theoretical Sampling.....</i> | <i>259</i> |
| 5.8.3 | <i>Kodierprozesse.....</i> | <i>262</i> |
| 5.8.4 | <i>Kennzeichen einer Grounded Theory.....</i> | <i>267</i> |
| 5.8.5 | <i>Die Entscheidung zur Vorgehensweise nach Glaser oder Strauss.....</i> | <i>270</i> |
| 5.9 | Zusammenfassung..... | 273 |
| 6 | Ergebnisteil – Individuelles Empowerment auf Augenhöhe zwischen Selbstvertretung und professioneller Unterstützung..... | 276 |
| 6.1 | Weibliche Lebenszusammenhänge..... | 276 |
| 6.2 | Theorieskizze: Spiralmodell des individuellen Empowermentprozesses von Frauen mit Behinderungserfahrung..... | 287 |
| 6.2.1 | <i>Ressourcen der interviewten Frauen.....</i> | <i>293</i> |
| 6.2.2 | <i>Kapitalumwandlungen.....</i> | <i>308</i> |
| 6.2.3 | <i>Ausgangsbedingung: Wunsch nach uneingeschränktem Zugang zu verschiedenen Feldern</i> | <i>310</i> |
| 6.2.4 | <i>Intensität des Wunsches nach uneingeschränktem Zugang zu verschiedenen sozialen Feldern.....</i> | <i>314</i> |
| 6.2.5 | <i>Aufwärts- und Abwärtsspirale des individuellen Empowermentprozesses.....</i> | <i>318</i> |
| 6.2.5.1 | <i>Akzeptation von Gleichwertigkeit: Anerkennung suchen und finden.....</i> | <i>321</i> |
| 6.2.5.2 | <i>Erfahrung von gelingender Kommunikation.....</i> | <i>326</i> |
| 6.2.5.3 | <i>Vertrauensvolle Beziehungskultur.....</i> | <i>327</i> |
| 6.2.5.4 | <i>Aktiv handelnde Akteurinnen versus passiv behütete Akteurinnen.....</i> | <i>328</i> |
| 6.2.5.5 | <i>Adäquate Vorstellung über Aufgaben und Funktionen einer Selbsthilfegruppe.....</i> | <i>330</i> |
| 6.2.5.6 | <i>Wahrnehmung des Expertinnenstatus der Frau.....</i> | <i>331</i> |
| 6.2.6 | <i>Zunahme des symbolischen Kapitals.....</i> | <i>332</i> |
| 6.2.7 | <i>Abwärtsspirale des Disempowerment.....</i> | <i>333</i> |

| | |
|---|------------|
| 7 Resümierender Blick auf die Theorieskizze und Konsequenzen für die Forschung und Praxis der sozialen Arbeit mit Frauen mit Behinderungserfahrung | 336 |
| 8 Literatur | 342 |
| 9 Anhang..... | 381 |

Abbildungsverzeichnis

| | |
|---|-----|
| Abbildung 1: Komplexe Dimensionen der Selbstbestimmung | 41 |
| Abbildung 2: Drei begriffliche Ebenen im Kompetenzverständnis | 74 |
| Abbildung 3: Eckpunkte einer geschlechtergerechten Didaktik | 101 |
| Abbildung 4: „Dilemma“ des Forschungshintergrundes im Bereich der geistigen Behinderung | 214 |
| Abbildung 5: Kodierparadigma nach Strauss..... | 265 |
| Abbildung 6: Forschungsprozess | 275 |
| Abbildung 7: Individuelle Empowermentprozesse bei Frauen mit Behinderungserfahrung | 314 |
| Abbildung 8: Idealtypisches Spiralmodell des individuellen Empowermentprozesses behinderungserfahrener Frauen..... | 333 |

Tabellenverzeichnis

| | |
|---|-----|
| Tabelle 1: Menschen mit Behinderungen im Ambulant Betreuten Wohnen zum Stichtag 31.12.2005 differenziert nach Geschlecht, Altersgruppen und Zielgruppen | 140 |
| Tabelle 2: Übersicht über die Interviewpartnerinnen..... | 243 |
| Tabelle 3: Übersicht der wichtigsten Kodierfamilien nach Wiedemann | 259 |
| Tabelle 4: Theoretisches und statistisches Sampling nach Wiedemann..... | 260 |
| Tabelle 5: Gegenüberstellung der Lebenssituation nicht behinderter und geistig behinderter Frauen . | 284 |
| Tabelle 6: Aktualisierte Gegenüberstellung gesellschaftlich verbreiteter Vorstellungen zur Lebenssituation nicht behinderter und geistig behinderter Frauen..... | 287 |